

Günther, Johann Christian: [das Leben gleichet einer Schule] (1709)

- 1 Das Leben gleichet einer Schule,
- 2 Wo die Gefahr ihr Amt beschützt
- 3 Und täglich auf dem Lehrerstuhle
- 4 Zur Unterweisung mühsam sitzt.
- 5 Man fühlet die Verfolgungsruthen
- 6 Und wird durch eignen Schaden klug;
- 7 Ja, wenn schon Aug und Herzen bluten,
- 8 Spricht doch das Unglück nicht: Genug!

- 9 Man lässt sich durch die Classen führen,
- 10 Man lernt das Elends-A. B. C.
- 11 Die Wiege lehrt uns buchstabiren,
- 12 Hier aber setzt es lauter W.
- 13 Denn lesen wir die Klagelieder,
- 14 Eh noch die Zunge lesen kan,
- 15 Und deuten durch die schwachen Glieder
- 16 Gewißer Fälle Zukunft an.

- 17 Die andre Classe bringt die Jugend,
- 18 Hier schreibet uns der Ehrgeiz vor,
- 19 Die Wollust zieht uns von der Tugend
- 20 Gar oft in ihr Syrenenchor.
- 21 Man lernt des alten Adams Sprache
- 22 Aus angebohrner Fähigkeit,
- 23 Zumahl wenn man sich im Gelache
- 24 Der unerkandten Sünden freut.

- 25 Drauf rückt man auf der Creuzbanck höher,
- 26 Wenn sich die Lust des Ehstands zeigt;
- 27 Da wird man ein Pythagoraeer,
- 28 Der die geheime Noth verschweigt.
- 29 Der Kummer weckt uns alle Morgen;
- 30 Dann giebt uns die Erfahrung ein,

31 Daß Bücher den vermehlten Sorgen
32 Voll lauter schwarzer Creuze seyn.

33 Zulezt kommt uns im Kranckenbette
34 Die Kunst zu sterben schwerer für,
35 Als man es je gemeinet hätte:
36 Da liegen, flehn und ächzen wir,
37 Da faßen wir am Lebensrande
38 Den Predger von der Eitelkeit,
39 Bis uns in dem bedrängten Stande
40 Das Buch der Gnade Trost verleiht.

41 Hierinnen weist sich dein Gemüthe,
42 Wohlseeligster, mehr als geübt,
43 Da dein erkaltendes Geblüte
44 Der Seelen willig Abschied giebt.
45 Du sprichst das schwere Wort: Ich sterbe,
46 Mit ungezwungner Großmuth aus,
47 Du läst der Welt ihr armes Erbe
48 Und ziehst ins rechte Weißheitshaus.

49 Der Schulstaub machte deinem Rücken
50 Nicht selten eine schwere Last,
51 Die du mit unverwandten Blicken
52 Bey Fleiß und Müh getragen hast.
53 Jezt kanstu sie in Sarg verschließen
54 Und nach gethaner Arbeit ruhn,
55 Da, wo dich Glück und Wollust küßen
56 Und stets nach deinem Willen thun.

57 Die Bäume, welche du gezogen
58 Und in der Schule wohl gepflegt,
59 Sind treuer Lehrer Ehrenbogen,
60 Worein sich dein Gedächtnuß prägt.
61 Hieraus verkrazt der Zeiten Finger

62 Von deinem Nahmen keinen Strich;
63 Denn Meister leben durch die Jünger
64 Auf allen Zungen ewiglich.

65 Betrühte Wittwe, dein Vergnügen
66 Wird mit der Baare fortgeschickt;
67 Du siehst dein Herz im Grabe liegen,
68 Das dir den halben Geist entrückt.
69 Allein es sind die festen Schlüße,
70 Die niemand hintertreiben kan;
71 Drum stille deine Thränengüße:
72 Der Herr hat alles wohl gethan.

(Textopus: [das Leben gleichet einer Schule]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/44265>)